

denn sie fühlte sich Mutter! Wer beschreibt ihr Entsetzen — ihre Verzweiflung? und wer — der sich Molly's Lage ausdenkt, findet sie nicht natürlich! Die Folgen der an ihr verübten Unthat entfremdeten sie aller Ansprüche auf bürgerliche Ehre, gesellten sie der niedern Schmach, trieben sie aus den fürstlichen Eden, wo sie ansing ruhig und glücklich zu werden, und was ihr das entsetzlichste war, knüpfte sie mit unauflösllichen Ketten an den Mann, den sie unter allen Sterblichen am meisten verabscheute! Jetzt griff von neuem der Wahnsinn nach ihrer Vernunft, und schwer erkrankt brach ihre Kraft unter dem Gewicht einer hitzigen Krankheit. Die Herzogin, die Molly aufrichtig schätzte und liebte, sendete ihr ihren eignen Leibarzt, wie entsetzte sich aber die tugendhafte Frau, als dieser ihr die Umstände der Unglücklichen entdeckte! Vieles war ihr freilich nun klar, was sie an Molly sich nicht erklären konnte; ihr Tiefsinn, der Ernst, der ihren Fahren vorausgeeilt war, ihre Neigung zur Schwermuth; aber — diese strengsittliche, nur reine Tugend und Unschuld athmende Molly, der sie sogar die Gesellschaft ihres Ditokars erlaubt hatte, für eine Gefallne — oder für eine Heuchlerin zu halten, war ihr unmöglich, und gleichwohl blieb ihr keine Wahl. Molly mußte entfernt werden, ehe noch ihr unglückliches Geheimniß an den Tag kam und auf die Ehre ihres Hauses einen Schatten warf, aber verstoßen wollte sie die Arme nicht, deren reichen Talenten sie so viel frohe Stunden verdankte. Früher hatte ihr Molly selbst gestanden: daß sie ihre Tante, die Staatsrätthin Jory, die zwar unter andrer Landesensklave, aber nicht allzufern lebte, verlassen habe, um dem Zwang zu einer verhaßten Heirath zu entgehn, und sie hatte es dem Mädchen geglaubt, aus dessen Munde keine Unwahrheit möglich schien; jetzt sah sie die Sache in andrer Gestalt — die Unglückliche war eine — wegen irgend einer thörichten Leidenschaft, deren Opfer sie war — ihrer Familie heimlich Entlaufene; sie machte sich Vorwürfe, sie in Schutz genommen zu haben, und hielt es für das Beste: sie zu ihrer Tante zurück bringen zu lassen. Molly's völlig bewußtloser Zustand erleichterte diesen Plan, und der Leibarzt ward beauftragt, sie von Wärterinnen begleitet, nach N... zu bringen. Er kam des Nachts bei der Staatsrätthin an, die jetzt allein im Hause lebte,

daß Richard sogleich nach seiner Unthat und Molly's Flucht verlassen hatte, um in den Schlamm seiner Lüste zurück zu kehren, und unter Menschen, die nicht besser waren wie er, sein Gewissen zu betäuben; Todesschreck ergriff die aus dem Schlaf Geweckte, als man ihr in der ersten Verwirrung — die Leiche ihrer Nichte ankündigte, und lange nachher glaubte sie nur diese vor sich zu sehn, denn ihre einst blühende Molly — ein bleiches Bild des Todes — von ihren Augen. Schonend, wie es die gütige Fürstin befohlen hatte, machte sie der Leibarzt mit allem bekannt, was sich zugetragen hatte, empfahl ihrer Milde und Vergebung die wahrscheinlich dem Grabe Nahe, welcher von Seiten seiner Herrin das beste Zeugniß zu Theil werde, begleitet mit reichen Beweisen ihrer Zufriedenheit, die er ihr einzuhändigen Befehl hatte, er fügte noch einige Vorschriften der Behandlung hinzu, und verließ die unglückliche Molly mit der Ueberzeugung: daß er sie im Arm des Todes zurücklasse.

Die Staatsrätthin verlor völlig den Kopf, und so ward Molly's Zustand, der so leicht zu verheimlichen gewesen wäre, in kurzem bekannt. Bald hieß es: die entlaufene Molly sei todkrank zu ihrer Tante zurück gebracht worden, und bald werde ein lebendiger ihrer Verirrung, ihren schlechten Lebenswandel an jenem Hof beweisen, ein reichlicher Stoff für die Klatschschwestern und Verläumderinnen des Ortes, denen die schöne tadellose Molly stets ein Dorn im Auge gewesen war, und nun zum Argumente diene, daß Hochmuth endlich doch zum Fall gelange. Zwar konnten die Besserdenkenden, die Molly von Jugend auf lieb hatten, diese schnelle Verschlechterung nicht begreifen, aber das willenlose Opfer der menschlichen Verderbniß lag gleichgültig da, und hatte keine Kraft mehr sich zu vertheidigen.

Da erschien der Engel der Freundschaft in Ida's Gestalt an dem Lager der Bejammernswürdigen, und auch der Staatsrätthin jetzt in ihrer Rathlosigkeit als ein solcher. In ihren Armen, und durch ihre zarten und verständigen Mühwaltungen kehrte Molly noch einmal ins Leben zurück, und die Krankheit fing an sich brechen. Aber welches Bewußtsein erwartet die nun auf immer in den Augen der Welt Verlorne! und was war selbst Ida's unermüdeter Trost gegen diese Summe von